

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Neue Wagen für die Wehren der Verbandsgemeinde

LEININGERLAND. Die Beschaffung der technischen Ausstattung für ein neues Feuerwehrfahrzeug sowie Lieferaufträge für drei weitere neue Wagen hat der Verbandsgemeinderat des Leiningerlands am Donnerstagabend abgesegnet. Bei dem ersten Posten handelt es sich um technische Ausstattung eines mittleren Löschfahrzeugs für die Feuerwehr Ebertsheim. Der Wagen an sich ist mittlerweile so weit fertiggestellt, dass er beladen werden kann. Genau das soll nun geschehen, wobei die besagte Ausstattung rund 63.000 Euro kostet. Der zweite Posten ist ein Mehrzwecktransportfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim-Kleinbach, deren aktueller Wagen nicht über eine Ladebordwand für Rollkästen mit technischer Ausrüstung verfügt, was den aktuellen Standards der Verbandsgemeindefeuerwehr nicht genügt. Das Fahrzeug aus dem Jahr 2005 soll nun durch einen neuen Wagen im Wert von knapp 131.000 Euro ersetzt werden. Der dritte Posten ist ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug für die Feuerwehr Bockenheim-Kindenheim, das zur Brandbekämpfung sowie zur technischen Hilfeleistung bei Unfällen eingesetzt werden kann. Es ersetzt ein Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1993, bei dem die Verschleißerscheinungen mittlerweile weit fortgeschritten sind. Die Instandsetzung würde laut Verwaltung „wirtschaftlich in keinem Verhältnis zum Alter“ mehr stehen. Der neue Wagen wird rund 353.000 Euro kosten. Beim vierten Posten auf der Liste handelt es sich um ein Tanklöschfahrzeug für die Wehr in Ebertsheim. Es soll einen Wagen aus dem Jahr 1992 ersetzen – den ältesten im gesamten Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr der Verbandsgemeinde. Die Einsatzfähigkeit könne zwar noch aufrechterhalten werden, allerdings nur „unter fortschreitenden unwirtschaftlichen Gesichtspunkten“ heißt es im Bericht der Verwaltung. Der alte Wagen soll bis zur Lieferung des neuen im Einsatz bleiben, weil er ein Fassungsvermögen von 1800 Litern Löschwasser hat, die wegen der vermehrten „Vegetationsbrände“ in Ebertsheim und Quirnheim benötigt werden. Der neue Wagen soll mindestens 3000 Liter Löschwasser fassen können und außerdem mit einer Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe oder einer Schnelleingriffseinrichtung ausgestattet sein. Für ihn sind Kosten in Höhe von rund 291.000 Euro veranschlagt. Der Rat stimmte all diesen Anschaffungen einstimmig zu. Verbandsbürgermeister Frank Rüttger (CDU) kündigte in der Sitzung außerdem an, dass das Feuerwehrkonzept, an dem die Verwaltung schon seit geraumer Zeit arbeitet, fertig ist und dem Gremium demnächst vorgestellt werden soll. lyn

HEUTE LOKAL

Die große Muttertagsumfrage



Von der Single-Mutter über die Vierfach-Mutter bis hin zu den Müttern des SOS-Kinderdorfs: Unsere Autorin hat mehrere Frauen zum Muttertag befragt. **EISENBERG**

Ein Reporter erzählt

Ist es wichtig und richtig, dass über Katastrophen und kriminelle Machenschaften berichtet wird? Wie unterscheidet man seriöse Nachrichten von Fake News? **UNTERHAARDT**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU

Verlag
Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
06321 8903-0

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: neustadt@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Unguter Fund verzögert Baupläne

CARLSBERG: Seit 2017 liefen die Planungen, im Sommer 2020 sollte der erste Spatenstich erfolgen.

Doch noch immer ist von der Kinderscheune der Villa Familia aus Carlsberg nichts zu sehen.

Auf dem Baugrundstück befindet sich nur ein großer Erdhaufen. Es hat böse Überraschungen gegeben.

VON ANJA BENNDORF

Daniela und Andreas da Trindade, die Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH Villa Familia, sind frustriert. Mit großem Elan haben sie ihr Projekt vorangetrieben. Sie wollten Jungen und Mädchen, die aufgrund von biografischen Ausnahmesituationen nicht bei ihren leiblichen Eltern bleiben, aber auch nicht in Pflegefamilien vermittelt werden können, ein Zuhause bieten. „Gerade jetzt in der Coronazeit haben wir sehr viele Anfragen“, erzählt Daniela da Trindade.

In der Pandemie nehmen psychische Probleme offenbar zu, Konflikte eskalieren leichter, die häusliche Gewalt steigt. Nach einer Umfrage der Deutschen Psychotherapeuten-Vereinigung sind Patientenanfragen in den Praxen der Kinder- und Jugendpsychotherapeuten im Vergleich zu 2020 um durchschnittlich 60 Prozent gestiegen. Auch Erwachsene suchen signifikant öfter Unterstützung: Im Januar waren es beispielsweise pro Woche 7,2 neue Patienten, ein Jahr zuvor 5,2.

Allerdings dürfte die Dunkelziffer der hilfsbedürftigen Kinder derzeit hoch sein. Denn durch die großen Einschränkungen in allen Lebensbereichen fehlen die soziale Kontrolle durch das Umfeld und die professionelle Kontrolle durch Ärzte und Jugendämter. Dennoch: Die Institutionen der Jugendhilfe sind aktuell „Vor wenigen Tagen erkundigte man sich, ob wir eine Fünfjährige aufnehmen könnten. In bundesweit 70 Einrichtungen war kein Platz für sie“, erzählt Andreas da Trindade.

Ebenfalls keine Chance, irgendwo unterzukommen, hat der Nachwuchs einer Alleinerziehenden, die an der britischen Virusmutante er-

krank ist. „Der Mutter geht es sehr schlecht, sie muss in eine Klinik. Aber niemand will ihre positiv getesteten Kinder betreuen“, berichtet der 44-Jährige. Eine mögliche Lösung für solche Fälle ist in weite Ferne gerückt: „In der Kinderscheune hätten wir pädagogische Nebenräume in Quarantänestationen umfunktionieren können.“

Asbest- und teerhaltige Überbleibsel im Boden

Geplant ist, in der Hauptstraße in Hertlingshausen ein Gebäude in nachhaltiger Holzständerbauweise mit 600 Quadratmetern Nutzfläche zu errichten. Es soll auf zwei Stockwerken und im Dachboden neben Küchen, Waschraum und Bädern fünf größere Gruppen- und Spezialräume beherbergen, dazu Wohn- und Esszimmer sowie Einzelzimmer für sieben Sechs- bis Zwölfjährige, denen durch die Aufnahme eine Heimunterbringung erspart bleiben soll.

Hinzu kommen Büro und Appartements für eine Fachkraft, die rund um die Uhr da sein wird. In einer professionell und konstant geleiteten Großfamilie sollen sich die Bewohner gegenseitig stärken und stützen. Dabei wird ein inklusiver Ansatz verfolgt: Regelkinder sollen zusammen mit Gleichaltrigen mit Verhaltensauffälligkeiten, Behinderungen oder Autismuspektrumsstörungen aufwachsen. Die Kinderscheune ist als „intensive Form der stationären Hilfe“ konzipiert.

„Schon im August wären die ersten Jungen und Mädchen eingezogen“, sagt Andreas da Trindade. Doch daraus wurde vorerst nichts. Die Finanzierung des mehr als eine Million Euro teuren Neubaus stand,



Bisher gibt es nichts als einen Erdhaufen auf dem Grundstück in Carlsberg, auf dem Daniela und Andreas da Trindade die Kinderscheune bauen wollen. FOTO: BENNDORF

Anfang Dezember 2020 hätte die Bodenplatte gegossen werden sollen. „Aber der Untergrund ist verunreinigt“, erklärt der Therapeut. In Massen sei irgendwann einmal Bauschutt auf dem 1500 Quadratmeter großen Grundstück abgelagert worden – darunter auch asbest- und teerhaltige Materialien. „Als Erstes habe ich an Rückabwicklung des Kaufes gedacht“, erzählt da Trindade. Der vorherige Eigentümer sei allerdings nachweislich nicht der Ver-

ursacher und dessen Vorgänger sei bereits verstorben.

Allein für Sachverständige und den Rechtsanwalt wird die Villa Familia 20.000 bis 30.000 Euro ausgeben müssen – Geld, das für den Neubau nicht einkalkuliert war. Hinzu kommt ein noch unbekannter Betrag für die Beseitigung der Schadstoffe. „Nach einem Gutachten ist aber wenigstens das Grundwasser nicht verseucht“, sagt der Bauherr. Mit der Struktur- und Genehmi-

gungsdirektion Süd werde nun ein Sanierungskonzept entwickelt. Entweder müssten rund 2000 Tonnen Aushub zu einer Deponie gebracht werden oder die schädlichen Substanzen werden durch ein Bindemittel daran gehindert, in Umgebung oder Erde zu gelangen.

SPENDENKONTO

Villa Familia, Stichwort „Kinderscheune“, IBAN: DE84 5465 1240 0005 6268 41 bei der Sparkasse Rhein-Haardt.

Teststation in der Innenstadt

GRÜNSTADT: Corona-Schnelltests ohne Anmeldung – Sechs Tage geöffnet

In der Innenstadt öffnet am Montag ein neues Testzentrum: Auf dem Parkplatz hinter dem Modehaus Jost/Alte Synagoge sind dann kostenlose Schnelltests auf das Coronavirus möglich. Termine müssen vorher nicht vereinbart werden.

Wer sich testen lassen will, hat von Montag an fußnah eine weitere Möglichkeit: Die Firma Kams GmbH, die 15 Schnellteststationen in drei Bundesländern betreibt, wird künftig auch in Grünstadt Abstriche vornehmen. Dabei können die Menschen entweder im Auto sitzen bleiben, oder sie können zu Fuß vorbeikommen. Die Testergebnisse und die Testbescheinigungen werden per E-Mail verschickt, so dass man darauf nicht warten muss.

„Wer keine E-Mail-Adresse hat, kann aber auch 15 Minuten warten und bekommt die Bescheinigung dann auf Papier ausgehändigt“, sagt Kams-Geschäftsführer David Falk. Es seien auch Lolli-Tests vorrätig.

Falk geht davon aus, dass sein Team (zehn bis 15 Leute) die Station für die nächsten drei bis sechs Monate betreibt. In der Teststation soll in zwei Schichten gearbeitet werden, pro Schicht sollen zwei bis vier Personen testen – abhängig davon, wie groß der Andrang ist.

Ernst-Uwe Bernard, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums, ist sehr froh über die Möglichkeit des innenstadtnahen Testens. Er berichtet, dass sich das Wirtschaftsforum und die Stadtverwaltung sehr dafür stark gemacht hätten. Bernard sagt: „Wir wollten ein Testzentrum in der Nähe der Fußgängerzone. Das hilft auch der Gastronomie.“ Es sei nun – da Gastronomie im Freien wieder öffnen dürfen – sehr wichtig, dass ein unkompliziertes Testen möglich ist, denn der Besuch der Außengastronomie ist laut Corona-Bekämpfungsverordnung nur mit einem negativen Schnelltest gestattet.

Bernard weist darauf hin, dass man nun wieder ganz normal – also ohne vorherige Terminvereinbarung und ohne Test – einkaufen gehen kann.

David Falk, der Teststationen in Baden-Württemberg, Bayern und nun auch in der Pfalz betreibt, ist selbst Gastronom. Er führt zwei Bars in Karlsruhe – mit der einen bietet er während der Corona-Zeit einen Frühstücks- und Cocktaillieferservice an, die andere ist geschlossen. Nun, da mit der Gastronomie nichts zu verdienen ist, sei er auf die Idee gekommen, Teststationen zu betreiben. Bei der Kassenärztlichen Vereinigung kann er pro Test 12 Euro für die Leistung abrechnen. Bei Falk arbeiten sowohl medizinisches Personal, als auch Menschen, die ein Zertifikat erworben haben, das sie zur Durchführung der Tests berechtigt. jsr

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Teststation Bahnhofstraße/Ostlicher Graben hat montags bis freitags von 7.15 bis 18 Uhr und samstags von 8.15 bis 19 Uhr geöffnet; Terminvereinbarungen für andere Test-Zeiten sind möglich über www.schnelltest-gruenstadt.de.

Von Angesicht zu Angesicht

TIEFENTHAL: Ausstellung mit Marwan und Bernhard

Wolfgang Thomeczek erfüllt sich einen langegehegten Wunsch. „Ich hatte schon seit Jahren davon geträumt, in einer Ausstellung Werke von Marwan und Franz Bernhard miteinander zu verbinden“, so der Betreiber des Kunstkabinetts in Tiefenthal. Jetzt ließ sich das Vorhaben endlich in die Tat umsetzen.

Ab sofort ist die Ausstellung „Gesichter, Köpfe und Figuren. Menschbilder“ geöffnet. Der Titel nimmt ihren Inhalt dabei vorweg. Der aus Syrien stammende Maler Marwan Kassab-Bachi (1934 bis 2016) hatte sich jahrzehntelang mit dem menschlichen Antlitz befasst, im Grunde ausschließlich Köpfe ge-

malt. Und Thomeczek, ein guter Freund Marwans, war von dessen Bildern seit jeher begeistert.

Der Bildhauer Franz Bernhard (1934 bis 2013) arbeitete zwar ganz anders als Marwan, aber auch auf ihn übten der Kopf und die Büste eine besondere Faszination aus. Beide vermochten sie, mit ganz unterschiedlichen Mitteln, in ihren Werken eine große Bandbreite menschlicher Emotionen darzustellen. In Tiefenthal kann man sich davon jetzt überzeugen. lbf

KONTAKT

Besuch nach Anmeldung, Kontakt über Telefon 06351/124021; Handy 0171/5775690, E-Mail-Adresse wt@kunstkabinett-tiefenthal.de.

LEININGER NACHLESE

FRÜHLING UND CORONA

Veronika, der Lenz ist da

Von wegen Wonnemonat: So richtig wollte der Mai noch nicht sein strahlendes Gesicht zeigen. Stattdessen waren Wind und Regen angesagt. Im Pfälzerwald sogar Orkanböen. Doch ab heute soll sich das ändern. Das Wetter wird wärmer, der Frühling zeigt sich so, wie man ihn auch erwartet. Jetzt endlich kann man sagen: Es ist Frühling!

Nun, da das Wetter stimmt, müsste nur noch die Sieben-Tage-Inzidenz stimmen. Zwar liegt der Kreis Bad Dürkheim mit 82 Corona-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner schon weit unter dem Wert, den er noch vor ein paar Wochen hatte.

Trotzdem ist die Zahl noch zu hoch, um aufatmen zu können. Sicher kann man darüber streiten, ob die Inzidenz ein guter Richtwert für Beschränkungen und Lockerungen ist. Wenn man sich aber die Anzahl der aktuell Infizierten anschaut – im Kreis sind das momentan 299, in der VG Leiningerland 63 und in der Stadt Grünstadt 28 Menschen – sollte man das nicht so locker nehmen.

Wenn die Bundesnotbremse heute im Kreis Bad Dürkheim außer Kraft gesetzt wird, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich wieder Menschen treffen. Zugegeben: Es liegt in der Natur der meisten Pfälzer, sich gern mit Menschen zu treffen. Doch es nicht zu tun, ist leider das Einzige, was hilft, die Zeit zu überbrücken, bis alle geimpft sind. Auch, wenn es einige nach über einem Jahr Pandemie immer noch nicht verstanden

haben: Nur, wenn alle mitziehen, kann das klappen.

Jetzt, wo endlich Impfstoff da ist, einige sogar schon durchgeimpft sind, keimt zum ersten Mal etwas Hoffnung auf. Im vergangenen Jahr gingen die Zahlen im Mai zurück und erst Ende September, Anfang Oktober wieder richtig hoch. Wenn wir es schaffen, bis dahin alle durchzuimpfen – was tatsächlich realistisch ist –, dann können wir es auch schaffen, dieses Virus zu besiegen.

Der Erste, der dann ein Weinfest veranstaltet, bei dem wird die Kasse ordentlich klingeln. Dem sei jetzt schon ans Herz gelegt, die Mehreinnahmen an jene Kulturschaffenden zu spenden, bei denen alle Einnahmen weggebrochen sind.

Ein schönes Wochenende, einen schönen Mittwoch und eine baldige Impfung wünscht Timo Benß



Wolfgang Thomeczek vor dem letzten Werk, das Marwan angefertigt hat. Bis zum Herbst soll die Ausstellung laufen. FOTO: THOMECEK/FREI